

Grundsatzbeschluss	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend, Schule und Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Stadtbetrieb 206 - Schulen
	Bearbeiter/in	Daniel Pytlik
	Telefon (0202)	563 4358
	Fax (0202)	563 8423
	E-Mail	daniel.pytlik@stadt.wuppertal.de
	Datum:	24.05.2018
	Drucks.-Nr.:	VO/0429/18 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
21.06.2018	Betriebsausschuss Gebäudemanagement	Empfehlung/Anhörung
26.06.2018	BV Langerfeld-Beyenburg	Entgegennahme o. B.
27.06.2018	Ausschuss für Schule und Bildung	Empfehlung/Anhörung
04.07.2018	Hauptausschuss	Empfehlung/Anhörung
09.07.2018	Rat der Stadt Wuppertal	Entscheidung
Sanierung und Erweiterung der Gesamtschule Langerfeld		

Grund der Vorlage

Für die Häuser 1, 2 und 3 der Gesamtschule Langerfeld besteht ein erheblicher Sanierungsbedarf, so dass hier eine Gesamtanierung, teilweise auch Abriss und Neubau, notwendig ist, um den weiteren Bestand und die Nutzbarkeit dieses Schulstandortes für die Zukunft zu sichern.

Beschlussvorschlag

Die Häuser 1, 2 und 3 der Gesamtschule Langerfeld werden in mehreren Bauabschnitten grundlegend saniert, in Teilbereichen und wo es sich als wirtschaftlicher erweist, abgerissen und durch Neubauten ersetzt. Grundlage dafür sollen die Ergebnisse der Phase Null sein. Eine angemessene Flächenerweiterung für die darin gemeinschaftlich festgestellten pädagogischen Bedarfe soll berücksichtigt werden. Die Verwaltung wird beauftragt, diese Maßnahme vorzubereiten und zu planen.

Einverständnisse

Der Kämmerer ist grundsätzlich einverstanden, er weist aber in aller Deutlichkeit darauf hin, dass die Finanzierung der Gesamtmaßnahme derzeit nicht gesichert ist. Der Haushaltsplan 2018/2019 sieht bis zum Jahr 2022 keine Haushaltsmittel (Bildungspauschale) dafür vor. Die Sanierung der Häuser 1 + 3 kann daher nur realisiert werden, wenn es gelingt, bei der Aufstellung des Haushaltsplans 2020/2021 unter Inanspruchnahme der Bildungspauschale,

weiterer Finanzmittel aus dem Wirtschaftsplan des GMW und/oder neuer Förderprogramme die Finanzierung sicherzustellen.

Unterschrift

Dr. Kühn

Begründung

Bei der Gesamtschule Langerfeld handelt es sich um einen großen Schulkomplex mit den „Häusern 1-5“, das sind vier Gebäudekomplexe, z.T. auch wieder in sich untergliedert in verschiedene Gebäude, und eine Dreifach-Sporthalle. Die drei Gebäude des Hauses 2 sind Ende der 70er errichtet worden und dienten seinerzeit als Hauptschule. Hier und in Haus 1 startete die Gesamtschule Langerfeld 1988 ihren Betrieb. Haus 3, u.a. mit der Mensa, kam als Neubau 1992 dazu. Haus 4 kam 2005 dazu und wurde 2010 für die Erweiterung der Gesamtschule um einen Zug aufgestockt. Somit ist die Schule heute sechszügig in der Sekundarstufe 1 und dreizügig in der gymnasialen Oberstufe. Derzeit werden hier ca. 1350 Schülerinnen und Schüler von etwas über 140 pädagogischen Kräften unterrichtet und betreut.

Aufgrund der aktuellen Prognosen der Schülerzahlen und aufgrund des nach wie vor bestehenden großen Anmeldeüberhangs bei den Wuppertaler Gesamtschulen kann von einer auch in Zukunft stabilen Auslastung der Gesamtschule Langerfeld ausgegangen werden.

Nach einer Häufung von Schadensmeldungen und diversen Mängelberichten bezüglich Brandschutz und technischen Einrichtungen sowie nach Erkenntnissen über unterschiedliche Schadstoffbelastungen (u.a. Asbest, KMF) hatte das GMW 2014 eine Grundlagenermittlung für eine Gebäudesanierung der Häuser 1, 2 und 3 der Gesamtschule Langerfeld bei einem externen Architekten in Auftrag gegeben. Der Bericht lag im April 2015 vor und als Ergebnis stellte sich heraus, dass die Gebäude 2 und 3 einer Gesamtsanierung (inklusive Teilabriss) unterzogen werden müssen. Die Sanierungsbedarfe im Haus 1 konnten z.T. mit den dort laufenden Maßnahmen „Energetische Fassadensanierung“ und „Umbau einer Turnhalle zum Stadtteilzentrum“ verknüpft und damit bis heute schon teilweise erledigt werden.

Nach dem Sanierungsprojekt Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasium war die Gesamtschule Langerfeld das zweite große Projekt an einer weiterführenden Schule Wuppertals, bei der eine „Phase Null“, eine dem eigentlichen Planungsprozess vorgelagerte Konzeptionsphase, durchgeführt wurde. Unterstützt durch ein externes Fachteam (Architektin und Pädagoge) fand dieser intensive gemeinschaftliche Beteiligungsprozess mit der Schulgemeinde, dem GMW und dem Stadtbetrieb Schulen von Anfang 2016 bis April 2017 statt. In mehreren Workshops, Lenkungsgruppensitzungen, einer Lernreise und öffentlichen Veranstaltungen wurden das pädagogische Gesamtkonzept und die Organisationsstruktur der Schule auf den Prüfstand gestellt und weiterentwickelt. Es stellte sich dabei auch heraus, dass der gesamte Campus betrachtet und ein Gesamt-Campus-Konzept entwickelt werden musste. So entstand, dokumentiert in einem Ergebnisbericht und in einer Konzeptstudie (siehe Anlage), eine Grundlage für eine zukünftige Planung, die alle Belange und veränderte Nutzungsbedarfe der Gesamtschule Langerfeld angemessen berücksichtigt und die Effizienz, Bedarfsgerechtigkeit und Zukunftsfähigkeit des Bauvorhabens sicherstellt.

Vordringlicher Sanierungsgrund ist zwar die schadhafte Bausubstanz, aber auch die bestehende räumliche Struktur der Gebäude entspricht nicht mehr den heutigen pädagogischen Erfordernissen. Die Anforderungen im Hinblick auf Inklusion, Differenzierung oder Ganztags z.B. sind in der Struktur der sogenannten Klassenraum-Flur-Schule, wie sie an der Gesamtschule Langerfeld fast durchgängig vorzufinden ist, kaum umsetzbar. Darüber

hinaus sind die allgemeinen Unterrichtsbereiche der einzelnen Abteilungen oder die Naturwissenschaften zurzeit über den ganzen Campus verteilt, teilweise mit sehr weiten Wegen. Zentrales Thema in der Phase Null war deshalb die Neuordnung bzw. –strukturierung der Abteilungen und Fachbereiche.

Bei der Sanierungsmaßnahme soll das im nord-östlichen Teil des Campus gelegene sogenannte Pavillongebäude, ein eingeschossiger Bau aus den 50er Jahren, zurückgebaut werden. Eine Sanierung wäre hier unwirtschaftlich. Haus 2 und Haus 3 sollen kernsaniert und Haus 2 für die Jahrgänge 5 und 6 erweitert werden. Die Naturwissenschaften sollen in einem neuen Gebäude, dem „Haus der Naturwissenschaften“ gemeinsam untergebracht werden.

Für die Klassen in der Sekundarstufe I sollen pro Jahrgang zwei Dreier-Cluster mit Differenzierungsflächen und kleinen Kommunikationszonen in der Mitte vorgesehen werden. Zwischen den jeweiligen beiden Halb-Jahrgangsklustern sollen Team-, Besprechungs- und Büroräume sowie Materiallager untergebracht werden. Statt der bisherigen klassischen Flure entstehen jetzt pädagogisch nutzbare Kommunikationsflächen. Dies trifft auch auf die Strukturierung der NW- und der Technik-/Werkbereiche zu. In Haus 3 muss die Sitzplatzzahl in der Mensa von derzeit 180 auf 250 erhöht werden. Darüber hinaus sollen dort 50 Außen-Sitzplätze entstehen und die Funktionsflächen für Küche, Kiosk und Lager müssen erweitert werden.

Weitergehende Konzeptüberlegungen für den gesamten Campus sehen auch in Haus 1 noch Veränderungen, die über die dort gerade stattfindenden Baumaßnahmen hinausgehen, vor. Diese sollen jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt, frühestens ab 2024, geplant und durchgeführt werden. Dies beinhaltet die Neuschaffung eines qualitativ gestalteten Eingangsbereichs als „Herzstück“ und die Schaffung eines „Kreativ-Clusters“ im Untergeschoss des Hauses 1. Die Oberstufe soll dann einen eigenen zusammenhängenden Bereich im Obergeschoss erhalten.

Die sonstige Neustrukturierung, die mit den Baumaßnahmen in den Häusern 2 und 3 und dem NW-Neubau vorgesehen ist, schafft für die Einstiegsstufe mit den Jahrgängen 5 und 6 in dem erweiterten Haus 2 eine neue Heimat und bringt die Jahrgänge 7 und 8 in Haus 3 unter.

Das Außengelände des Campus erfährt eine neue Wege- und Geländeplanung, deren Grundlage mit dem laufenden Umbau der ehemaligen Turnhalle zu einem Stadtteilzentrum mit Außenanlagen zurzeit schon gelegt wird.

Demografie-Check

a) Ergebnis des Demografie-Checks

- | | |
|---|---|
| Ziel 1 – Stadtstrukturen anpassen | + |
| Ziel 2 – Wanderungsbilanz verbessern | + |
| Ziel 3 – gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen | + |

b) Erläuterungen zum Demografie-Check

s. Anlage

Kosten und Finanzierung

Die Kostendimension für Abriss, Sanierung, Anbau und Neubau wird vom GMW inklusive Einrichtungskosten auf 28,4 Mio. Euro geschätzt. Davon entfallen 4,7 Mio. Euro auf Haus 1, 5,8 Mio. Euro auf Haus 2, 9,3 Mio. Euro auf Haus 3 und 8,6 Mio. Euro auf den Neubau des Hauses der Naturwissenschaften. Für die Umsetzung der Kernsanierung des Hauses 2 und den Neubau des Hauses der Naturwissenschaften stehen im Wirtschaftsplan des GMW bis zum Jahr 2022 ausreichend Finanzmittel zur Verfügung. Über die Finanzierung der Maßnahmen Haus 3 und Haus 1 betreffend ist im Rahmen der weiteren Haushaltsplanung zu entscheiden. Zu berücksichtigen sind dann neben den Finanzmitteln aus dem Wirtschaftsplan des GMW auch die Bildungspauschale und evtl. weitere Fördergelder.

Zeitplan

Bis Ende dieses Jahres soll das VGV-Verfahren abgeschlossen und ein Architekturbüro beauftragt sein. Die Planung und Ausschreibung der ersten Arbeiten soll bis Ende 2019 abgeschlossen sein. In den Jahren 2020 bis Ende 2022 sollen die Arbeiten an Haus 2, der Neubau des Hauses der Naturwissenschaften und der Abriss des Pavillongebäudes erfolgen. 2023 ist dann die Sanierung und der Umbau von Haus 3 vorgesehen, ab 2024 soll die Planung und Durchführung der baulichen Veränderungen in Haus 1 erfolgen.

Anlagen

Anlage 1 - Ergebnisbericht Phase Null vom März 2017
Anlage 2 - Konzeptstudie Campus vom Mai 2017